©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

3. Simovich, M. A., C. Sassaman & D. Belk (eds.): Studies on Large Branchipod Biology and Conservation. In: Dumont, H. J. (ed.): Developments in Hydrobiology 125. (Reprinted from Hydrobiologia, Vol. 359). – Kluwer Academic Publishers, 1997. pp. XII + 245. ISBN 0-7923-4966-0.

Der vorliegende Band umfaßt 28 Beiträge, die sich mit den großen branchiopoden Crustaceen (Anostraca, Notostraca und Conchostraca) beschäftigen und die auf dem Third International Large Branchiopod Symposium (ILBS – 3) vom 15.-18.Juli 1996 an der University of San Diego, CA, USA vorgestellt wurden. 9 Beiträge zur Regionalfauna von Südafrika, Mexico, den USA, der Region an der Barentssee, Österreich und dem Balkan leiten ein. Daran schließen sich 4 Beiträge zur Taxonomie und Systematik. 5 Beiträge zur Genetik und Evolution, 6 Beiträge zur Ökologie und 3 Beiträge zur Aquakultur zeigen die Vielfalt der Forschungsvorhaben, die auf diese interessante Tiergruppe eingehen. Für Wissenschaftler und Studierende, die sich der Erforschung der Branchiopoda widmen, ist dieser Symposiumsband unverzichtbar. L. Tiefenbacher

4. Nietzke, G. (unter Mitarbeit von P. M. Kornacker): Die Terrarientiere 3. Krokodile und Schlangen (4. neu bearbeitete und neugestaltete Auflage). – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart, 2002. 375 S., 129 Farbphotos, 35 Zeichnungen und Verbreitungskarten. ISBN 3-8001-7459-6.

Der vorliegende dritte und letzte Band der "Terrarientiere" schließt die schon 1989 begonnene vierte Auflage dieses Klassikers ab. Aufbau und Gliederung des Schlangenbandes folgen dem schon in den ersten beiden Teilen (Amphibien; Echsen, Schildkröten) bewährten Muster: Nach einführenden Kapiteln – hier u.a. zu rechtlichen Problemen (der Bedeutung entsprechend nicht als kleiner Appendix irgendwo versteckt, sondern gleich auf den ersten Seiten), Entwicklungsgeschichte, Anatomie, Morphologie, Verhalten, Fortpflanzung und Haltung – folgen Artkapitel, die neben Beschreibungen und Angaben zur Biologie ausführliche terraristische Informationen enthalten. Abgeschlossen werden die Artkapitel jeweils von einem eigenen, kleinen Literaturverzeichnis, das die Übersichtlichkeit wesentlich erhöht. Schließlich folgen Kapitel über Krankheiten, Präparation, Literaturbeschaffung, ein Fachbuchverzeichnis, eine Übersicht über herpetologisch-terraristische Gesellschaften und Vereine und deren Publikationsorgane, ein Glossar sowie Register.

Die Texte des Schlangen-Haupteils aus der Feder von Paul Kornacker sind durchweg von hoher Qualität und, trotz der langen Vorlaufzeit bis zum Erscheinen des Buches, in den allermeisten Fällen auf dem neuesten Stand. Allein bei der Durchsicht der kurzen Literaturverzeichnisse der Artbearbeitungen fällt auf, welche immense Informationsfülle hier berücksichtigt wurde. Aufgeführt werden nämlich nicht nur terraristische Arbeiten, sondern Schlüsselzitate aus dem gesamten Spektrum der betreffenden wissenschaftlichen Literatur. Dementsprechend lassen die Artkapitel meist keine Wünsche offen: Die terraristisch relevanten Informationen umfassen die Aspekte Terrariengröße- und Ausstattung, Heizung, Licht und Luftfeuchtigkeit, Futter, Nach- und Aufzucht sowie Verträglichkeit.

Man mag an der Ausgabe kritisieren, daß die Anzahl der Bilder noch reichhaltiger hätte sein können. Tatsächlich findet sich lange nicht auf jeder Seite eine Photographie, und oft sind die Abbildungen dann eher klein geraten. Ich sehe in der etwas zurückhaltenden Bildauswahl jedoch durchaus eine der großen Stärken des Werkes. Terraristische "Bilderbücher" sind derzeit zuhauf auf dem Markt und in den meisten dieser Fälle geht eine üppige Bildpräsentation auf Kosten der Texte, die oft mit heißer Nadel gestrickt, beliebig und belanglos daherkommen. Der "Nietzke" folgt dagegen seiner Tradition als terraristisches Standardwerk und setzt hier eindeutig den Schwerpunkt auf Information. Genau aus diesem Grund wird das Buch auch noch in vielen Jahren in Gebrauch sein, während sich andere Terrarienbücher als Eintagsfliegen entpuppen werden.

Naturgemäß kann an der Auswahl der vorgestellten Arten immer kritisiert werden, da man es hier, je nach Sichtweise und persönlichen Präferenzen, kaum jemals allen wird recht machen können. Ich möchte aber trotzdem folgendes zu bedenken geben: Bei einigen Arten hat man den Eindruck, daß sie seit der ersten Auflage 1972 nur noch aus reiner Tradition mitgeschleppt werden. Ein solcher Fall ist zum Beispiel die Kreuzotter. Die Art spielt heute in der Terraristik praktisch keine Rolle mehr, während der betreffende Text im Buch aber mit etwa vier Druckseiten zu den längeren Artbearbeitungen gehört. Auch muß an dieser Stelle erlaubt sein, darüber nachzudenken, ob es zu rechtfertigen ist, in einem Grundlagenwerk mit extremer Breitenwirkung für solche Arten zu "werben", die nur ein sehr kleines Areal aufweisen und schon seit Jahren in der Natur einem hohen Sammeldruck ausgesetzt sind (wie z.B. die Kaukasusotter, *V. kaznakovi*).

Diese kleineren Kritikpunkte sollten aber niemanden ernsthaft terraristisch Interessierten von der Anschaffung des Buches abhalten. Nach wie vor gibt es kein umfassenderes und genaueres Terrarienbuch als "den Nietzke". M. Franzen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Spixiana, Zeitschrift für Zoologie

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 42